

215.01 Sanierung Karl Marx-Hof

Fertigstellung: 2015

Der Karl Marx-Hof in Heiligenstadt ist neben dem Sandleiten-Hof in Ottakring und der Wohnhausanlage von Rudolf Perco im 20. Bezirk einer der größten Wohnbaukomplexe Wiens. Er entstand 1926-34 unter der roten Stadtpolitik als Teil des ersten umfassenden Sozialwohnprogramms von Wien und erinnert mit 1,2 Kilometern Länge und 1325 Mietwohnungen in seiner Monumentalstruktur an die Superblocks sozialistischer Wohnbauten, allerdings ohne deren architektonische Einförmigkeit zu repetieren. Vielmehr nimmt der geschlossene Baukörper die leichte Biegung der Heiligenstädterstraße auf, die sich durch expressive Vor- und Rücksprünge auch im Gesamtbild auflockernd bemerkbar macht. Aufgrund seiner Geschichte als „Arbeiter-Hochburg“, die während der Februar-Aufstände 1934 unter Beschuss gestanden hatte, und nicht zuletzt aufgrund seines Namens, ist der Karl Marx-Hof ein Symbol des Roten Wien und der Arbeiterbewegung der Zwischenkriegszeit.

Nachdem die letzte Gesamtanierung des Karl Marx-Hofes in den 1980er und Anfang der 1990er Jahre erfolgte, werden unter der künstlerischen Oberleitung von BWM Architekten in einer Arbeitsgemeinschaft mit Werkstatt Wien und der Kanzlei Stingl 2006-2015 wieder sukzessive alle Oberflächen saniert, das Dach erneuert, sowie allgemeine Instandhaltungsmaßnahmen gesetzt. Das Ziel bei den gestalterischen Entscheidungen ist es, den Originalzustand des Massivbauwerks soweit wie möglich wiederherzustellen, dabei die Sanierung möglichst „unsichtbar“ auszuführen und korrespondierend zu den früheren Handwerkstechniken zu arbeiten.

Unter Rücksprache mit dem Denkmalamt werden durch Farbproben die Ursprungsfarben der Fassade rekonstruiert, für die eisenoxydrot, blau, drei verschiedene Ockertöne sowie weiß verwendet wurden. Ebenso werden bei den verschiedenen, zum Teil sehr markanten Metallobjekten, wie Kandelaber, Gitter, Hoftore, Fahnenmasten oder Anschlagtafeln, die für das Gesamtbild des Karl Marx-Hofes sehr bestimmend sind, Proben der Oberflächen genommen, um eine exakte Farbbestimmung vorzunehmen. Die Renovierungsarbeiten sind nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer zunehmenden Sensibilisierung für baugeschichtliche Belange von Bauten der Moderne zu sehen. So werden auch architektonische Details wie Dachgaupen oder der Betonverputz der Sockelzone unter wissenschaftlichen Kriterien begutachtet und entsprechend restauriert.

In den vier begrünten Innenhöfen werden zudem neue Geräteschuppen und Müllstellplätze geschaffen. In den Mietwohnungen selbst sollen dort, wo – zum Teil in Eigenregie der Bewohner – Kunststoffenster eingebaut worden sind, diese wieder gegen die ursprünglichen Holzrahmenfenster in den originalen Proportionen ausgetauscht werden. Neben der Rückführung in den Originalzustand und einer Homogenisierung des Gesamtbildes soll insgesamt auch darauf geachtet werden, den Alterswert des Gebäudes zu erhalten. Bereits historisch gewordene Mängel und Spuren der Geschichte, wie die Einschusslöcher des Februaraufstandes von 1934 bleiben auch nach der Renovierung sichtbar.

Text: BWM Architekten



BWM Architekten und Partner
Bernard Walten Moser Ziviltechniker GmbH
Margaretenplatz 4/L1, 1050 Wien
T +43 1 205 90 70, F +43 1 205 90 70-20
office@bwm.at, www.bwm.at

215.01 Karl Marx-Hof.doc
Seite 1/1